

Ein Stück

Lebensqualität

In der Handweberei Moser entstehen mit viel Liebe zum Detail einzigartige Webstücke nach alter Tradition.





„Klick, klack, klick, klack“ ertönt es immer wieder in der Werkstatt. Die Webstühle der Weberei Moser krachen und rumpeln noch genauso wie früher. Mit insgesamt 16 Webstühlen ist die Handweberei im bayerischen Wegscheid nicht nur die größte Deutschlands, sondern auch eine der letzten. Während bereits in vielen mechanischen Webereien die Webstühle still gelegt wurden, weil die großen Betriebe in Osteuropa und Asien den Markt beherrschen, wird hier immer noch per Hand gewebt, und – „wir werden beim Handweben bleiben“, ist Johannes Moser überzeugt. Warum? So „kann man viel besser auf die Kundenwünsche eingehen“, erklärt der Weber, „man ist flexibler und kann seine Ideen besser verwirklichen.“ Und

das tut Familie Moser bereits in zweiter Generation. Die gesamte Familie ist in dem Unternehmen im Einsatz, zusammen mit fünf weiteren Angestellten. Dabei spiegelt sich die Liebe zum Handwerk und zur Tradition heute ebenso in der Arbeit wieder wie damals, als F. X. Moser die Weberei Ende des Zweiten Weltkrieges gründete.

Ein unvergleichliches Schauspiel

Um einen Stoff per Hand weben zu können, muss zuerst der Webstuhl eingerichtet werden. Dazu wird eine Kette geschoren und auf den sogenannten Kettbaum aufgebäumt. Anschließend muss das entsprechende Webgeschirr in den Webstuhl eingehängt und alle bestehenden Kettfäden mit den neuen Kettfäden ver-

knotet werden. (Beim berühmten Schwedenstern sind das schlappe 2800 Kettfäden ...) Dann kann es endlich losgehen – ein verwirrendes Schauspiel aus Händen und Füßen beginnt. Dabei muss jeder Griff und jeder Tritt sitzen, damit am Ende eines der so faszinierenden Webmuster entsteht. Für jeden Außenstehenden wirken diese Vorgänge schier unergründlich. „Das Weben ist koordinativ sehr anspruchsvoll, daher muss ein Weber nicht nur körperlich, sondern auch geistig sehr fit sein“, bestätigt Johannes Moser. Außerdem sei eine schlanke Figur von Vorteil, verrät er, da ein Webstuhl nur wenig Platz zum Sitzen biete.

Leidenschaft, die man fühlt

Umdrehen, zuschlagen und durch-

schieben; umdrehen, zuschlagen und durchschieben – auf diese traditionelle Weise fertigen Webermeister F. X. Moser jun., sein Bruder Johannes Moser sowie dessen Familien feine Tischwäsche, Vorhangstoffe in Reinleinen oder Baumwolle, Möbelstoffe sowie Fleckerl- und Schafwollteppiche. Drei Stunden braucht ein geübter Weber in etwa für eine Tischdecke im Standardmaß. Neben Erfahrung und Liebe zu diesem alten Handwerk braucht es natürlich auch hochwertige Materialien. Auge und Hand fällen hier die Entscheidung für einen Rohstoff. Dabei stets im Fokus: Die Bekenntnis zur Natur. So sind ausschließlich Naturstoffe ohne chemische Ausrüstung Basis jeder Arbeit. Die Handweberei bezieht Leinen-

garne aus Italien, Baumwollgarn aus Irland, Kammgarn aus Österreich, Rohwolle aus Neuseeland und Österrich sowie Wollgarne und Teppichwolle aus Deutschland. Das macht sich später bei den hochwertigen Produkten bemerkbar: Die Stoffe und Teppiche der Handweberei sind einzigartig schön und von einmaliger Qualität. Das wissen auch die Kunden, zu denen unter anderem besondere Hotels gehören, zu schätzen. Neben den feinen Materialien sind übrigens auch die Webstühle der Handweberei eine echte Seltenheit. Der älteste Webstuhl ist fast 160 Jahre alt und funktioniert einwandfrei – vorausgesetzt natürlich man versteht das Handwerk so gut wie die Mosers.

Handgewebtes fürs Leben

„Das Spielen mit Material, Farben und Bindungsart ist immer wieder faszinierend“, meint Johannes Moser begeistert. Und diese Liebe zum alten Handwerk spürt man in der Weberei in jedem Arbeitsschritt – von der Auswahl des Rohstoffs über die Kundenberatung bis hin zum letzten gesponnenen Faden des fertigen Produkts. Dabei steht der Mensch stets im Mittelpunkt. Ist sich etwa ein Kunden unschlüssig, steht ihm Familie Moser mit all ihrer Fachkompetenz und Erfahrung zur Seite – und zwar so lange, bis das richtige Stück gefunden wurde. Handgewebtes ist eben keine Massenware. Es wird fürs Leben gekauft.

Ein Stück

Lebensqualität

In der Handweberei Moser entstehen mit viel Liebe zum Detail einzigartige Webstücke nach alter Tradition.